103. Morgenlied einer frommen Magd.

Im Feld, im Haus, im Bett, im Stall,
Da soll ich fromm seyn überall:
So will es Gott, der diese Nacht
Mich schützte, daß ich bin erwacht.

Das Vieh schreyt mich um Futter an —
Ich will es pflegen, wie ich kann.
Für Lohn und Nahrung, sollt ich nicht
Auch treu beweisen meine Pflicht?

Kein Schaden soll durch mich geschehn.
Man soll mich niemals müssig sehn.
Mehrt sich durch mich der Herrschaft Gut,
So lohnt mirs Gott, wenn sie's nicht thut.

Da lieben Thiere! freßt euch satt!
Wohl dem, der Vieh zu warten hat!
Wie mancher hat nicht Vieh, nicht Brodt,
Und leidet sonst noch große Noth!

Mir fehlet nichts. Ich bin gesund.
Drum preis' ich Gott mit Herz und Mund!
Thu ich das meine gern und treu:
So leb und sterb ich Sorgenfrey.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0